

Meine Fragen an den Arzt:

Patienteninformation

Kontakt

REGIOMED Klinikum Coburg
Ketschendorfer Straße 33
96450 Coburg

Ihr direkter Draht zu uns

II. Medizinische Klinik
Kardiologie | Angiologie | Pneumologie

Herzkathetersekretariat

Telefon 09561 22-6415
Telefax 09561 22-6490

Zuweisermanagement

Telefon 09561 22-7356

E-Mail kardiologie@klinikum-coburg.de

MitraClip®
Kathetergestützte Therapie
bei Mitralsuffizienz

REGIOMED Klinikum Coburg
II. Medizinische Klinik



www.regiomed-kliniken.de

REGIOMED  KLINIKEN

Mitralinsuffizienz

Eine häufige Begleiterscheinung der Herzinsuffizienz (= Pumpschwäche des Herzens) und manchmal auch ihre Ursache ist die Undichtigkeit der Mitralklappe (= Mitralinsuffizienz).

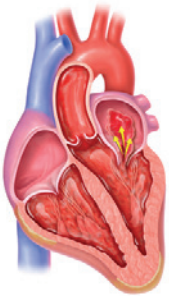
Welche Funktion hat die Mitralklappe?

Die Mitralklappe ist ein Ventil zwischen dem linken Vorhof und der linken Herzkammer. Der linke Vorhof sammelt das sauerstoffreiche Blut aus den Lungen und pumpt es in die linke Herzkammer. Durch diesen „Turbolader-Effekt“ kann die linke Herzkammer ihre volle Kraft entfalten und das Blut durch die Aortenklappe in die Aorta und somit in den Körper pumpen.

Was ist eine Mitralinsuffizienz? Was sind die Folgen?

Ist die Mitralklappe undicht, wird ein Teil des Blutes rückwärts in die Lungen gepumpt. Das hat drei ungünstige Folgen:

- Dieser Teil des Blutes steht dem Körper nicht zur Verfügung, die Pumpleistung des Herzens sinkt also.
- Das in die Lungen zurückgepumpte Blut führt zu einem Hochdruck in den Lungengefäßen. Dies hat Wasseransammlungen bis hin zum Lungenödem zur Folge - die Ursache der Atemnot.
- Durch das „Pendelvolumen“ muss die linke Herzkammer mehr arbeiten. Dadurch braucht der Muskel mehr Sauerstoff und ist früher erschöpft.



Herz mit undichter Mitralklappe

Wie entsteht die Mitralinsuffizienz?

Eine häufige Ursache der Mitralinsuffizienz ist eine Erweiterung der linken Herzkammer nach Infarkten oder durch eine Herzmuskelerkrankung, der sogenannten Cardiomyopathie. Dadurch verändert sich die Geometrie der Klappe, die dann nicht mehr dicht schließen kann.

Die Segel der Mitralklappe sind an Sehnenfäden aufgehängt, die wiederum durch kleine Muskeln gesteuert werden. Schäden an diesem Halteapparat können ebenfalls zur Undichtigkeit der Klappe führen. Schließlich können auch die Segel selbst degeneriert, also abgenutzt sein.

Welche Therapiemöglichkeiten gibt es?

Medikamente vermindern die Auswirkungen der Mitralinsuffizienz. So können sie z.B. den Herzmuskel entlasten oder dem Körper und somit der Lunge Wasser entziehen und dadurch die Atemnot lindern. Das mechanische Problem der Undichtigkeit können Medikamente natürlich nicht beheben. Dies kann durch eine Operation erreicht werden.

Mögliche Operationsmethoden sind z.B. die Mitralklappenrekonstruktion, bei der die Klappe repariert, also erhalten wird, oder aber der Ersatz der Mitralklappe durch eine Prothese. Hierbei handelt es sich jeweils um aufwändige Eingriffe mit Einsatz der Herz-Lungen-Maschine.

Da viele der Patienten durch ihre Herz- oder andere Erkrankungen sehr geschwächt sind, stellt eine solche Operation eine möglicherweise zu hohe Belastung dar. Daher wurde in den letzten Jahren ein schonendes kathetertechnisches Verfahren entwickelt: der MitraClip®.

Dieses Verfahren wird mittlerweile seit einigen Jahren im Herzkatheterlabor des Klinikums Coburg durchgeführt.

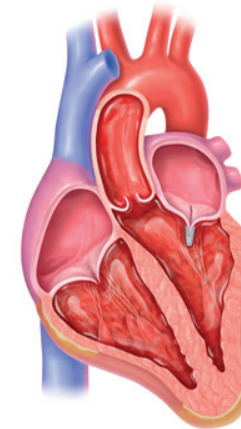
Das MitraClip®-Verfahren

Der Eingriff wird in Vollnarkose durchgeführt. Über eine Leistenvene wird ein Katheter zunächst in den rechten Vorhof und nach Punktion der Wand zwischen den beiden Vorhöfen in den linken Vorhof vorgeführt. Die gesamte Maßnahme wird durch zwei bildgebende Verfahren - Röntgen und Ultraschall („Schluck-Echo“) - überwacht.



MitraClip®-Katheter

Durch den Katheter wird eine Klammer an die beiden Segel geheftet, so dass diese wieder stabiler schließen können. Meist kann die Undichtigkeit deutlich verringert werden, ein kleiner Rest verbleibt aber oft.



Herz mit
implantiertem
MitraClip®

Da für diesen Eingriff die Eröffnung des Brustkorbs nicht nötig ist, können die Patienten in der Regel nach zwei bis drei Tagen aus der Klinik entlassen werden.